

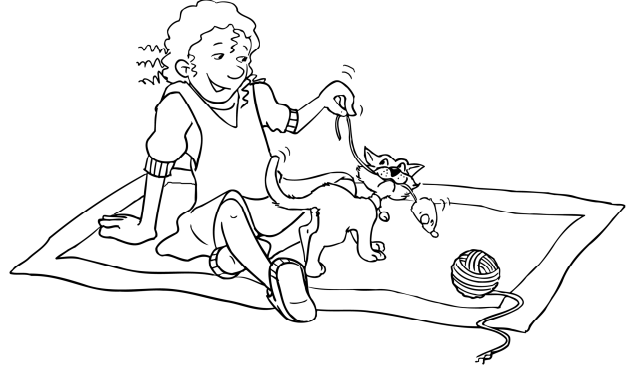


Wo ist das kleine Kätzchen?

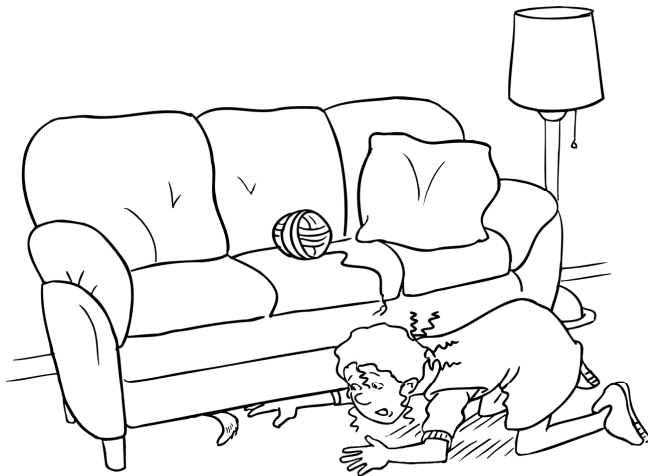
Heute Nachmittag ist wie jeden Freitagnachmittag frei. Und außerdem gibt's freitags keine Hausaufgaben. Frau Quadflieg, die Klassenlehrerin,

sagt immer: Spielen ist mindestens genauso wichtig wie lernen!

Während Mama in der Küche beschäftigt ist, spielt Laura mit Wollknäuel, ihrer kleinen Katze. Laura hat Wollknäuel zum Geburtstag bekommen, und seitdem ist sie immer mit ihr zusammen, außer wenn Laura in die Schule muss, natürlich.



Manchmal nimmt Laura das Kätzchen heimlich mit in ihr Zimmer und verbringt die Nacht mit ihm. Seit Wollknäuels Schnurren sie begleitet, hat Laura keine Angst mehr im Dunkeln.



Jetzt sitzt Laura im Schneidersitz auf dem Wohnzimmerteppich. Sie hat ihre Katze im Arm und streichelt sie zärtlich: Wollknäuel, meine Kleine, du bist sooo niedlich!"

Aber die Katze hat mehr Lust zu spielen. Sie springt Laura vom Arm und verschwindet unter dem Sofa, um sich dort zu verstecken.

Laura hockt sich auf den Boden und ruft ihr Kätzchen: „Komm, Wollknäuel, mein liebes kleines Kätzchen, komm!"

Sie streckt ihren Arm aus und schafft es gerade eben, ihren Schwanz zu erreichen, aber da ist die Katze schon wieder auf und davon und läuft in Richtung Esszimmer. Laura steht wieder auf und versucht, ihr zu folgen.

Sie guckt unter der Anrichte nach: „Wollknäuel, wo bist Du? Komm, mein liebes kleines Kätzchen, komm!“ - Aber: kein Kätzchen unter der Anrichte.

Laura sieht hinter den Gardinen nach, die vor dem Fenster hängen: „Wollknäuel, wo bist du? Komm, wir spielen zusammen!“ - Aber: Wollknäuel ist nicht zu finden.

Laura sieht in der Küche nach: Mama ist dabei abzuwaschen. „Mama, hast DU Wollknäuel gesehen?“ „Nein, tut mir leid!“, sagt sie, aber wenigstens sieht sie noch hinter dem Mülleimer und neben dem Kühlschrank nach.



Laura verliert ein bisschen den Mut. Vielleicht ist das Kätzchen ja nach oben gegangen, die Treppe 'rauf, in eins von den Schlafzimmern. Laura läuft nach oben, indem sie vier Stufen auf einmal nimmt.

Sie sieht im Schlafzimmer der Eltern nach. Zuerst auf dem Bett, dann unter dem Bett, dann hinter dem Sessel. Und dann ruft sie ihre Katze wieder, jetzt schon ein bisschen verzweifelt: „Wollknäuel, wo bist du? Jetzt komm schon!“



Sie stößt die Tür ihres eigenen Zimmers auf und hebt die Bettdecke an - nichts. Sie guckt unter dem Kissen und unter allen Kuschtieren nach - nichts.



Und auch hier sieht sie unter dem Bett nach, aber Wollknäuel bleibt verschwunden.

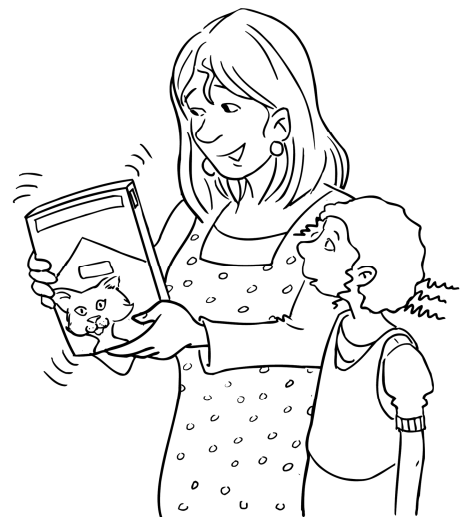


Bleibt nur noch das Badezimmer. In der Badewanne ist sie bestimmt nicht, aber vielleicht unter den Handtüchern?! Laura hebt die Handtücher hoch aber findet nichts als ihre Zahnbürste, von der sie dachte, dass sie sie verloren hätte.

Sie geht wieder nach unten. Sie kann gerade noch die Tränen zurückhalten, die ihr in die Augen steigen.

Wieder in der Küche sagt sie traurig: „Mama, Wollknäuel ist nicht mehr da, mein liebes kleines Kätzchen ist weg!“

„Pass auf“, sagt Mama, „ich habe eine Idee.“
Sie nimmt die Dose mit den Katzencrackern, schüttelt sie laut und deutlich und ruft dabei „Woollknäuel!“



Der Katze scheint dieses vertraute Geräusch sehr bekannt vorzukommen. Ein Ruck, noch ein Ruck, und schon ist Wollknäuel, das liebe kleine Kätzchen, wieder aus dem Keller zurück, wohin sie einen kleinen Ausflug gemacht hatte.



„Oh Mann, da bist du ja, du kleiner Schuft!“, sagt Laura und schließt ihren Liebling fest, aber zärtlich in die Arme.

